

Andrea Hölzlwimmer

Integrierte Werteflüsse mit SAP® ERP




Galileo Press

Bonn • Boston

Auf einen Blick

1	Einleitung	17
2	Konzept der »integrierten Werteflüsse«	25
3	Grundlagen der Integration in SAP ERP	41
4	Beschaffungsprozess	89
5	Vertriebsprozess	169
6	Produktionsprozess	251
7	Abschluss und Reporting in SAP ERP	333
8	Reporting mit SAP NetWeaver BW	391
9	Werteflussoptimierung durch Einführung des neuen Hauptbuchs – ein Praxisbeispiel	419
A	Beispiel für einen Abschlussplan	443
B	Transaktionen und Menüpfade	449
C	Die Autorin	469

Inhalt

Vorwort	13
1 Einleitung	17
1.1 Inhalt und Struktur	18
1.2 Die Lederwaren-Manufaktur Mannheim	20
2 Konzept der »integrierten Werteflüsse«	25
2.1 Begriffsklärung »integrierter Wertefluss«	26
2.1.1 Wertefluss	26
2.1.2 Integration	29
2.2 Modelle zur Darstellung von Unternehmensprozessen	31
2.2.1 Porters Value-Chain-Modell	31
2.2.2 SCOR-Modell	32
2.3 Erweiterung des SCOR-Modells	37
2.4 Wechselwirkung von Prozessgestaltung und Controllingphilosophie	38
2.5 Zusammenfassung	40
3 Grundlagen der Integration in SAP ERP	41
3.1 Aufbau von SAP-Systemen	42
3.2 Entitätenmodell	43
3.2.1 Organisationselemente im SAP-System	45
3.2.2 Organisationselemente und Erweiterungen des SAP-Standards	51
3.2.3 Exkurs: Neues Hauptbuch und Änderung der Organisationsstruktur	53
3.3 Internationale Anforderungen	54
3.3.1 Parallele Rechnungslegung mit dem klassischen Hauptbuch	55
3.3.2 Möglichkeiten des neuen Hauptbuchs zur parallelen Rechnungslegung	56
3.4 Werteflussorientiertes Stammdatenkonzept	60
3.4.1 Sachkonto und Kostenart	60
3.4.2 Kontenplan	64
3.4.3 Materialstamm	68
3.4.4 Bedarfsklasse	73

3.5	CO-PA als zentrales Reportinginstrument	77
3.5.1	Formen von CO-PA	77
3.5.2	Struktur des kalkulatorischen CO-PA	78
3.6	Zusammenfassung	87

4 Beschaffungsprozess 89

4.1	Beschaffungsprozess im SCOR-Modell	90
4.2	Kreditorenstamm als integratives Element	93
4.3	Bestellung als Basis des Beschaffungsprozesses	96
4.3.1	Bestellanforderung	96
4.3.2	Bestellung	97
4.4	Fortschreibung von Obligos	103
4.5	Integration von MM und FI/CO	109
4.5.1	Grundlegende Einstellungen	111
4.5.2	Einstellungen zur Bewertungsklasse	116
4.5.3	Vorgänge finden	121
4.5.4	Ablauf beim Neuaufbau der Kontenfindung	130
4.6	Wareneingang	136
4.7	Rechnungsprüfung	138
4.7.1	Vorgang der Rechnungsprüfung	140
4.7.2	Berücksichtigung von Toleranzen	147
4.7.3	Automatische Freigabe gesperrter Rechnungen	150
4.8	WE/RE-Konto	151
4.8.1	Bebuchung des WE/RE-Kontos	151
4.8.2	Ausgleich des WE/RE-Kontos	153
4.9	Integration der Kreditorenbuchhaltung	157
4.9.1	Rechnungseingang ohne MM-Integration	157
4.9.2	Zahlungsausgang	159
4.10	Darstellung der Umsatzsteuer	164
4.11	Zusammenfassung	167

5 Vertriebsprozess 169

5.1	Vertriebsprozess im SCOR-Modell	170
5.2	Kundenauftrag als Basis der weiteren Kontierung	173
5.2.1	Profit-Center-Ableitung	173
5.2.2	Ableitung des Segments	175
5.3	Preiskalkulation als Basis der Wertermittlung	176
5.3.1	Konditionen und Kalkulationsschema	177
5.3.2	Preisbildende Elemente	181

5.3.3	Kalkulatorische Elemente	184
5.3.4	Spezielle Geschäftsvorfälle	186
5.3.5	Überleitung nach CO-PA	189
5.4	Warenausgang	190
5.5	Besteuerung von Verkäufen	194
5.5.1	Grundlagen der Besteuerung	194
5.5.2	Steuerfindung/Abbildung des Umsatzsteuerrechts	202
5.6	Darstellung von Forderungen	207
5.6.1	Debitorenkonto	208
5.6.2	Abstimmkonto finden	211
5.6.3	Integration von SD und Debitorenbuchhaltung	218
5.6.4	Abbildung von Nebengeschäften	220
5.6.5	Mahnwesen	221
5.6.6	Zahlungseingang	222
5.7	Abbildung von Umsatzerlösen	231
5.7.1	Rechtliche Anforderungen	231
5.7.2	Zeitpunkt der Erlösrealisierung	232
5.7.3	Darstellung der Umsatzerlöse	234
5.7.4	Überleitung in die Gemeinkostenrechnung	244
5.7.5	Fehleranalyse zur Erlöskontenfindung	246
5.8	Zusammenfassung	248
6	Produktionsprozess	251
6.1	Produktionsprozess im SCOR-Modell	253
6.2	Grunddaten der Produktkostenrechnung	255
6.2.1	Logistische Stammdaten	255
6.2.2	Voraussetzungen im Controlling	260
6.2.3	Grundeinstellungen der Produktkostenrechnung	262
6.3	Produktkostenplanung	272
6.3.1	Arten der Produktkostenplanung	272
6.3.2	Materialkalkulation mit Mengengerüst	275
6.3.3	Simulations- und Musterkalkulation	283
6.4	Kostenträgerrechnung	288
6.4.1	Funktionen der Kostenträgerrechnung in SAP ERP	289
6.4.2	Periodenabschluss	294
6.4.3	Periodenbezogenes Produktcontrolling	314
6.4.4	Auftragsbezogenes Produktcontrolling	320

6.4.5	Kundenauftragscontrolling	325
6.5	Zusammenfassung	331

7 Abschluss und Reporting in SAP ERP 333

7.1	Innovationen im neuen Hauptbuch	334
7.1.1	Aktivierung der unterschiedlichen Szenarien	334
7.1.2	Einfluss der Echtzeitintegration von CO nach FI	336
7.2	Übernahme der HR-Daten	347
7.3	Inventur	350
7.4	Tätigkeiten in der Anlagenbuchhaltung	352
7.4.1	Abrechnung von Anlagen im Bau	352
7.4.2	Abschreibungslauf	355
7.4.3	Periodische Bestandsbuchung	359
7.4.4	Inventur der Anlagenbuchhaltung	359
7.4.5	Technische Arbeiten	360
7.4.6	Erstellung des Anlagengitters	361
7.5	Periodensteuerung	362
7.5.1	Periodenverschiebung für den Materialstamm	363
7.5.2	Öffnen und Schließen der Buchungsperioden	363
7.6	Fremdwährungsbewertung	365
7.7	Umgliederung von Forderungen und Verbindlichkeiten	369
7.8	Wertberichtigung auf Forderungen	371
7.9	Saldovortrag	372
7.10	Manuelle Buchungen	373
7.11	Umlagen und Verteilungen	375
7.12	Abstimmung	379
7.12.1	Große Umsatzprobe	379
7.12.2	Intercompany-Abstimmung	379
7.12.3	Abstimmung von Buchhaltung und Bestandsführung	381
7.12.4	Abstimmung von Buchhaltung und Controlling	381
7.13	Berichtswesen	383
7.13.1	Berichtswesen der Hauptbuchhaltung	383
7.13.2	Berichtswesen in den Kontokorrenten	386
7.13.3	Berichtswesen im Controlling	387
7.14	Zusammenfassung	389

8 Reporting mit SAP NetWeaver BW 391

8.1	Grundlagen von Business Intelligence	392
8.1.1	Business Explorer Suite – Reporting mit SAP NetWeaver BW	399
8.1.2	Business Content	403
8.2	Beispiele zur Datenbeschaffung	408
8.2.1	Financial Reporting	408
8.2.2	Markt- und Ergebnisrechnung	413
8.3	Zusammenfassung und Ausblick	417

9 Werteflussoptimierung durch Einführung des neuen Hauptbuchs – ein Praxisbeispiel 419

9.1	Projektauftrag	419
9.1.1	Vorüberlegungen	420
9.1.2	Tatsächlicher Projektumfang	425
9.2	Projektplan	425
9.2.1	Projektverlauf	427
9.2.2	Testphasen	429
9.3	Neugestaltung der Werteflüsse	432
9.3.1	Konzept zur Ableitung des Segments	432
9.3.2	Werteflüsse im Beschaffungsprozess	435
9.3.3	Werteflüsse im Verkaufsprozess	436
9.3.4	Werteflüsse in Finanzbuchhaltung und Controlling	437
9.4	Rückschau auf das Projekt	438
9.5	Zusammenfassung	439

Anhang 441

A	Beispiel für einen Abschlussplan	443
B	Transaktionen und Menüpfade	449
B.1	Controlling	449
B.1.1	Anwendung	449
B.1.2	Customizing	452
B.2	Finanzwesen	455
B.2.1	Anwendung	455
B.2.2	Customizing	458
B.3	Materialwirtschaft	461
B.3.1	Anwendung	461
B.3.2	Customizing	462

B.4	Produktion	464
B.4.1	Anwendung	464
B.4.2	Customizing	464
B.5	Vertrieb	465
B.5.1	Anwendung	465
B.5.2	Customizing	465
B.6	SAP NetWeaver BW – Customizing in SAP ERP	466
B.7	Sonstiges	467
C	Die Autorin	469
	Danke	473
	Index	475

In einem Unternehmen laufen drei große Prozesse ab. In diesem Kapitel betrachten wir den ersten wichtigen Prozess, den Einkauf. Seine Bedeutung ist nicht zu unterschätzen, denn die Produkte, die Sie erzeugen, können nur so gut sein, wie die Materialien sind, die Sie einkaufen.

4 Beschaffungsprozess

Der Schwerpunkt der betrieblichen Wertschöpfung liegt in der Regel in der Produktion. Hierfür sind unterschiedliche Einsatzfaktoren, u. a. Material und Arbeitskraft, notwendig. Aus logistischer Sicht ist es die Aufgabe der Beschaffung, die richtigen Einsatzfaktoren in der richtigen Qualität und Quantität zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zur Verfügung zu stellen. Auch wenn sich die Aufgabe der Beschaffung kurz und knapp in einem Satz zusammenfassen lässt, setzt sie sich aus einer Vielzahl von Aspekten zusammen. Dieses Kapitel widmet sich nun den verschiedenen Aspekten des Beschaffungsprozesses sowie den damit verbundenen Auswirkungen auf die unternehmerischen Werteflüsse.

Zunächst sehen Sie, wie der Beschaffungsprozess in die betriebliche Leistungserbringung eingegliedert ist. Hierbei wird das erweiterte SCOR-Modell behilflich sein. Im Anschluss erfahren Sie, wie Sie noch während des Bestellprozesses Obligos im Controlling statistisch fortschreiben und verfolgen können, um so ein möglichst frühzeitiges Budgetcontrolling zu ermöglichen. Ein Schwerpunkt des Kapitels liegt außerdem auf der Kontenfindung aus der Materialwirtschaft (MM-Kontenfindung), da sie die Schnittstelle zwischen Logistik und Rechnungswesen ganz wesentlich beeinflusst. Den Übergang zur Betrachtung der »echten« Werteflüsse schaffen im Anschluss daran die Erläuterungen von Wareneingang und Rechnungseingang.

Mit der Darstellung und Weiterverarbeitung der entstandenen Verbindlichkeiten im Rechnungswesen verlassen wir schließlich die logistische Integration. In der Regel handelt es sich bei den Verbindlichkeiten um sogenannte *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leis-*

tungen (VLL). Abgerundet wird das Kapitel mit einem Ausblick auf den Abschlussprozess.

Beginnen wir dieses Kapitel also mit einem Überblick über die Schritte und Gestaltungsmöglichkeiten im Beschaffungsprozess. Hierzu wird erneut das angepasste SCOR-Modell aus Abschnitt 2.2.2 verwendet.

4.1 Beschaffungsprozess im SCOR-Modell

SCOR-Modell Innerhalb des SCOR-Modells ist der Abschnitt »Einkauf« (Source), der den Bestellvorgang und das Lagerwesen umfasst, derjenige, der den Beschaffungsprozess betrachtet. Das SCOR-Modell unterscheidet in Abhängigkeit von der Fertigungsart drei Grundtypen des Beschaffungsprozesses (siehe Abbildung 4.1).

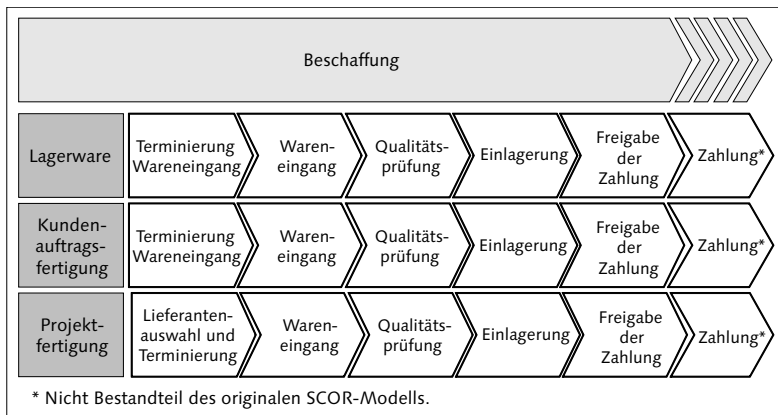


Abbildung 4.1 Beschaffungsprozess im angepassten SCOR-Modell

Wie Sie hier sehen, haben wir das Standardmodell (siehe Abbildung 2.5 in Abschnitt 2.2.2, »SCOR-Modell«) um den Vorgang der Zahlung erweitert. Hinsichtlich der Logistik wäre es ausreichend, mit der Zahlungsfreigabe der Rechnung den Prozess als beendet zu betrachten. Da unser Schwerpunkt auf dem Wertefluss liegt, möchten wir diesen jedoch auch vollständig, also bis zur Bezahlung der Kreditorenrechnung, begleiten.

Prozesstypen im SCOR-Modell

Als Ergänzung zu diesem Aspekt sehen Sie in Abbildung 4.1, dass das SCOR-Modell drei Typen des Beschaffungsprozesses unterscheidet, die von der Organisation der Produktion abhängig sind:

- ▶ Beschaffung bei Produktion auf Lager
- ▶ Beschaffung bei Kundenauftragsfertigung
- ▶ Beschaffung bei projektierter Kundenauftragsfertigung

Es fällt auf, dass sich die drei Prozesstypen nur im ersten Baustein unterscheiden. Bei Produktion auf Lager und bei Kundenauftragsfertigung ist der Einkauf im laufenden Prozess für die Terminierung des Wareneingangs verantwortlich. Bei der Projektfertigung wird diese Aufgabe um die Auswahl des Lieferanten erweitert. Selbstverständlich ist dieser Schritt auch bei den ersten beiden Prozesstypen notwendig. Der Unterschied liegt darin, dass die *Lieferantenauswahl* bei Lager- und Kundenauftragsfertigung nur bei neuen oder geänderten Produkten erforderlich ist. Bei den laufenden Nachschubbestellungen wird der Einkauf in der Regel auf bereits bekannte Lieferanten zurückgreifen, mit denen vielleicht Rahmenverträge geschlossen sind.

Lieferanten-
auswahl

Für uns ist nicht relevant, ob und in welchem Ausmaß der Einkauf im individuellen Bestellvorgang eine Lieferantenauswahl vornehmen muss, da hierdurch keine Werteflüsse erzeugt werden. Es interessiert uns auch zunächst nicht, was der Auslöser einer Bestellanforderung ist: das Erreichen einer Mindestmenge von Rohstoffen im Lager, ein Kundenauftrag oder eine abgeschlossene Projektierung. Aus Sicht von Buchhaltung und Controlling ist das kein Vorgang, den man in Werten ausdrücken kann.

Allerdings beeinflusst der Prozesstyp unsere Vorgehensweise im Controlling. Im Wesentlichen geht es hier um die Fragen, welche Objekte für die Kontierung in Bestellung, Waren- oder Rechnungseingang verwendet werden. Hierzu erhalten Sie in Abschnitt 4.3.2, »Bestellung«, detaillierte Informationen.

Sie haben bereits gesehen, dass die Phase der Lieferantenauswahl nicht relevant für den Wertefluss ist. Erst mit Erstellung einer Bestellanforderung oder auch einer Bestellung erhalten wir die erste Gelegenheit, im Controlling zu reagieren. Wir können nun die offenen Bestellanforderungen auf eventuell vorhandene *Budgets* anrechnen, um eine Überschreitung frühzeitig zu erkennen.

Reduzierung von
Budgets bei
Bestellungen

Meist ist der *Wareneingang* das erste Ereignis, das Sie bilanziell berücksichtigen müssen. Sie müssen einen Zugang am Lager oder bei nicht bestandsgeführter Ware einen Aufwand verbuchen. Aus logis-

Wareneingang

tischer Sicht setzt sich der Wareneingang aus mehreren Teilschritten zusammen. Nach Annahme der Ware sind je nach Art des beschafften Gutes Qualitätsprüfungen oder Umverpackungen notwendig, bis schließlich die Einlagerung erfolgen kann. Aus Sicht von Buchhaltung und Controlling ist nur der Vorgang der Bestandserfassung im System relevant. Daraus ergeben sich Buchungen in FI und CO.

Rechnungseingang In einem SAP-System erfolgt die Verbuchung des Wareneingangs in der Regel nicht gegen Verbindlichkeiten, sondern gegen das *Wareneingangs-/Rechnungseingangs-Verrechnungskonto* (WE/RE-Konto). Auch der Rechnungseingang wird gegen dieses Konto verbucht. Es dient also als Puffer zwischen den beiden Vorgängen Wareneingang und Rechnungseingang und ermöglicht dadurch die Trennung von Waren- und Wertefluss und bietet zudem weitere Vorteile, die wir später in Abschnitt 4.8, »WE/RE-Konto«, noch erörtern werden. Mit Eingang und Verbuchung der Lieferantenrechnung entsteht erst der offene Posten in der Kreditorenbuchhaltung. Zusätzlich müssen abhängig von der Situation Währungsdifferenzen oder sonstige Abweichungen verbucht werden.

Zahlungs Ausgang Der Ausgleich des offenen Postens erfolgt in der Regel durch einen Zahllauf. Mit diesem Vorgang haben wir dann aus Sicht der Buchhaltung das Ende des Werteflusses im Beschaffungsprozess erreicht.

Entstehung von Werten An den einzelnen Stationen des Beschaffungsprozesses können Werte in FI und CO entstehen. Eine Übersicht über die möglichen Belege zeigt Abbildung 4.2.

Eine Sonderstellung in Abbildung 4.2 bildet die Fortschreibung von Obligos im Rahmen des Bestellprozesses. Hier werden im Gegensatz zu allen anderen Vorgängen nur statistische Werte und keine Istwerte fortgeschrieben.

Bevor wir uns den Details des Beschaffungsprozesses widmen, werfen wir nochmals einen Blick auf die involvierten Stammdaten. Zunächst ist dies der Materialstamm. Da er nicht nur in der Beschaffung wichtig ist, sondern auch in der Produktion und im Verkauf, haben wir dieses Element bereits übergreifend in Abschnitt 3.4.3, »Materialstamm«, betrachtet. Die Verwendung des Kreditoren- oder Lieferantenstamms, mit dem wir uns nun beschäftigen, ist in der Regel auf den Beschaffungsprozess beschränkt. Er ist sowohl für die Logistik als auch für die Buchhaltung ein unverzichtbares Element.

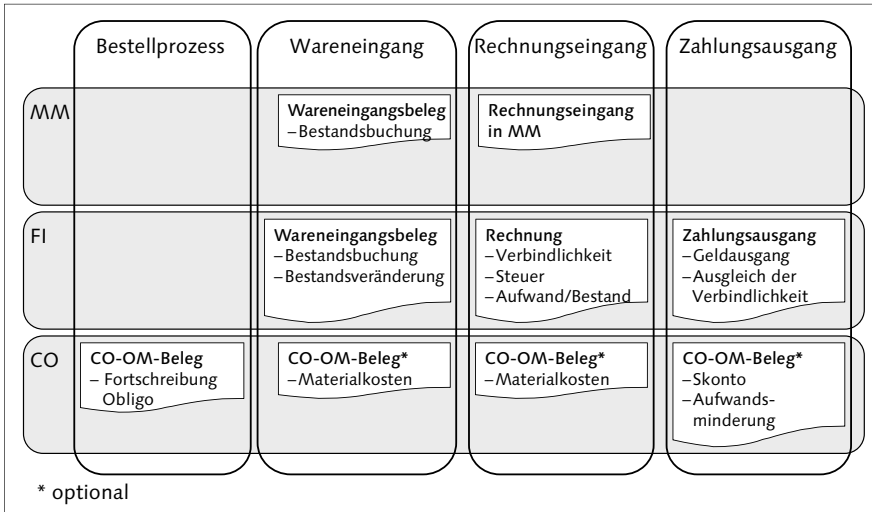


Abbildung 4.2 Wertefluss des Beschaffungsprozesses

4.2 Kreditorenstamm als integratives Element

Um den unterschiedlichen Anforderungen von Einkauf und Kreditorenbuchhaltung gerecht zu werden, ist der Kreditorenstamm im SAP-System in drei Teile gegliedert:

- ▶ allgemeiner Teil
- ▶ Buchhaltungssicht
- ▶ Einkaufsdaten

Für jeden Lieferanten, mit dem Geschäftsbeziehungen im System abgebildet werden sollen, muss mindestens der *allgemeine Teil* angelegt sein. Hier sind alle Informationen gespeichert, die sowohl für Einkauf als auch Buchhaltung relevant und eindeutig sind. Zunächst haben wir hier die Lieferantenummer, des Weiteren werden im allgemeinen Teil Name und Anschrift des Lieferanten und seine Steuerinformationen gepflegt. Auch die Bankverbindung finden wir hier. Dies hat den Vorteil, dass – falls der Lieferant in mehreren Buchungskreisen vorkommt – die Bankdaten nur einmal gepflegt werden müssen.

Allgemeiner Teil

In der Buchhaltungssicht werden alle Daten in Abhängigkeit vom Buchungskreis gepflegt. Der Vorteil dieses Vorgehens ist am Beispiel des Abstimmkontos gut erkennbar.

Buchhaltungssicht

Beispiel
»Abstimmkonto«

Das *Abstimmkonto* ist das Bindeglied zwischen Kreditoren- und Hauptbuchhaltung. In der Hauptbuchhaltung bildet es die Verbindlichkeiten ab. Sobald ein Kreditor bebucht wird, erfolgt die Buchung auch auf dem Abstimmkonto in der Hauptbuchhaltung (siehe Abbildung 4.3).

In dem Beispiel erhalten wir von Kreditor 90100 eine Rechnung über Frachtkosten in Höhe von 1.190,00 EUR brutto ❶. Um eine Buchung auf dem Kreditorenkonto erzeugen zu können, muss im Kreditorenstamm ein Abstimmkonto hinterlegt sein, damit die Integration in das Hauptbuch gewährleistet ist. In diesem Fall ist das Konto 160000 im Kreditorenstamm eingetragen ❷. Wird nun bei der Erfassung der Eingangsrechnung die Kreditorennummer eingegeben, wird nicht nur auf dem Kreditorenkonto, sondern gleichzeitig auch auf dem Abstimmkonto 160000 ein Buchungsposten von 1.190,00 EUR erzeugt ❸. Zusammen mit der Gegenkontierung auf Vorsteuer- und Frachtkonto saldiert der Beleg im Hauptbuch zu null. Die Kreditorenbuchhaltung zeigt nur den offenen Posten auf Kreditor 90100 in Höhe von 1.190,00 EUR.

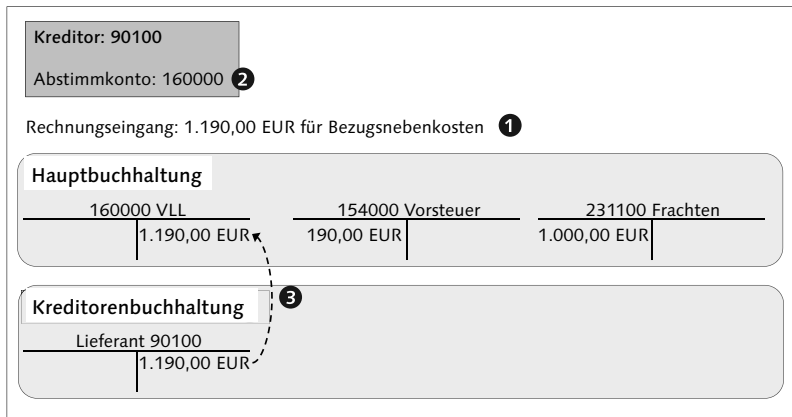


Abbildung 4.3 Buchungstechnik über Abstimmkonten

Darstellung von
Verbindlichkeiten

Eine klassische Untergliederung für die Darstellung von Verbindlichkeiten in der Hauptbuchhaltung ist die folgende:

- ▶ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Dritte, Inland
- ▶ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Dritte, Ausland

- ▶ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verbundene Unternehmen, Inland
- ▶ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verbundene Unternehmen, Ausland

Darstellung von Verbindlichkeiten im Abstimmkonto der Lederwaren-Manufaktur Mannheim

[zB]

Nehmen wir unsere Lederwaren-Manufaktur Mannheim, und gehen wir ferner davon aus, dass wir unser Straußenleder ausschließlich über einen Großhändler aus Frankfurt beziehen. Der Einkauf ist dezentral organisiert, d.h., jeder unserer produzierenden Standorte (Mannheim, Mailand und Brüssel) hat den deutschen Großhändler als Lieferanten angelegt.

Für die deutschen Gesellschaften ist der Lieferant Inländer, für alle anderen ist er Ausländer. Während wir also in Deutschland im Lieferantenstamm das Konto 160000 Kreditorenverbindlichkeiten Inland hinterlegen, muss es in Belgien, Frankreich und Italien das Konto 161000 Kreditorenverbindlichkeiten Ausland sein.

Durch die buchungskreispezifische Pflege des Abstimmkontos ist diese Unterscheidung auch problemlos möglich. Weitere Daten in der Buchhaltungssicht sind die Zahlungsbedingung und die Zahlungswege. Die *Zahlungsbedingung* der Buchhaltung ist dabei nur relevant, wenn ein Kreditorenbeleg direkt in die Buchhaltung eingegeben und nicht über das Modul MM erfasst wird.

Zahlwege sind im SAP-Jargon die unterschiedlichen Methoden zur Zahlung wie z. B. per Scheck oder Banküberweisung. Jedem Kreditoren kann man dabei mehr als einen Zahlungswege zuordnen. Dies ist sinnvoll, wenn Sie beispielsweise große Rechnungen per Scheck zahlen wollen und alle Rechnungen bis 10.000,00 EUR per Überweisung.

Zahlwege

Prüfungsvermerk für doppelte Rechnungen bzw. Gutschriften

[+]

In der Buchhaltungssicht des Lieferantenstamms finden wir auch ein Kennzeichen zur Prüfung auf doppelt erfasste Rechnungen oder Gutschriften. Ist das Kennzeichen gesetzt, prüft das SAP-System bei der Eingabe von Rechnungen oder Gutschriften, ob der Beleg vielleicht schon erfasst ist. Von einer Doppelerfassung wird ausgegangen, wenn Felder wie die externe Belegnummer, der Lieferant und der Betrag mit einem bereits erfassten Beleg übereinstimmen.

Ist dies der Fall, wird eine Meldung ausgegeben, um den Anwender auf die Gefahr der Doppelerfassung hinzuweisen. Diese Meldung können Sie z. B. über die Transaktion OBA5 customizen. Sie sollte aber eine Infomeldung und kein Fehler sein, um die Eingabe der Rechnung nicht vollständig zu unterbinden, sondern den Anwender lediglich auf die Gefahr der Doppelerfassung hinzuweisen.

Wenn Sie diese Systemunterstützung nutzen möchten, müssen Sie das Kennzeichen PRÜFUNG DOPPELTE RECHNUNG im Customizing des Lieferantstamms als Pflichtfeld definieren.

- Einkaufsdaten** In den *Einkaufsdaten* des Lieferanten werden schließlich alle Informationen gespeichert, die für den reibungslosen Ablauf des Einkaufs benötigt werden, aber die Buchhaltung nicht tangieren. Hier werden z. B. die Bestellwährung und die Zahlungsbedingung gepflegt, die standardmäßig für eine Bestellung bei diesem Lieferanten verwendet werden sollen.
- Benötigte Sichten** Bei Kreditoren, die nur in der Buchhaltung benötigt werden, für die aber nie eine Bestellung im System erfasst wird, ist es ausreichend, nur die *allgemeine* und die *Buchhaltungssicht* anzulegen. Beispiele hierfür sind die Mitarbeiter, denen Reisekosten überwiesen werden. Kreditoren wiederum, die nur im Einkauf, nicht aber in der Buchhaltung benötigt werden, müssen auch keine Buchhaltungssicht erhalten. Beispiel hierfür ist ein potenzieller Lieferant, bei dem zunächst einmal nur ein Angebot eingeholt wird, dann aber keine Bestellung erfolgt. Dieses Einholen eines Angebots macht der Einkauf natürlich nicht aus Selbstzweck. Meistens wird innerhalb des Unternehmens, z. B. in der Produktion, in der Disposition oder auch im Lager, ein Bedarf ermittelt. Mit Eingang des Bedarfs im Einkauf beginnt der Bestellprozess.

4.3 Bestellung als Basis des Beschaffungsprozesses

Im Rahmen des Bestellprozesses werden wir uns nun mit zwei Dokumenten auseinandersetzen, der Bestellanforderung und der Bestellung.

4.3.1 Bestellanforderung

Die Übermittlung des Bedarfs kann sowohl manuell ohne Systemunterstützung oder, insbesondere bei Einsatz von Dispositionsverfah-

ren im SAP-System, automatisiert erfolgen. Das Dokument, das später die Bestellung auslösen wird, nennen wir im SAP-Sprachgebrauch *Bestellanforderung* (BANF). Je nachdem, auf welchem Weg ein Bedarf an den Einkauf gemeldet wird, kann eine BANF direkt, d.h. manuell, oder indirekt, also über ein anderes SAP-Modul, erfasst werden.

In einer BANF sind bereits alle wesentlichen Informationen für den Einkauf enthalten. Zunächst ist der Anforderer hinterlegt. Zu jeder Position ist neben der Bestellmenge bestenfalls die Materialnummer hinterlegt. Alternativ kann eine Warengruppe gepflegt sein.

Warengruppe

Eine *Warengruppe* ist eine Gruppierung von Materialien, für die unter Umständen keine Materialnummer vorhanden ist. Aus der Warengruppe kann auch eine Kontierung abgeleitet werden, sie unterstützt also eine automatisierte Verarbeitung.

[+]

Bei einer BANF handelt es sich um ein internes Dokument. Sie ist die Aufforderung an den Einkauf, ein Material oder eine Dienstleistung zu beschaffen. Eine BANF kann nach der Freigabe durch eine Bestellung oder auch einen Rahmenvertrag erfüllt werden.

Unter Umständen muss aber vor dem Anlegen einer Bestellung zunächst eine *Bezugsquelle* ermittelt werden. Auch hierbei wird der Einkäufer durch das SAP-System unterstützt: Sowohl das Anlegen von Anfragen als auch das anschließende Erfassen der Angebote ist möglich, Sie können aber auch auf bereits im System vorhandene Bestellungen und Konditionen zurückgreifen. Durch Vergleiche der verschiedenen Angebote im SAP-System kann dann der beste Lieferant ermittelt und die Bestellung erstellt werden.

Ermittlung der
Bezugsquelle

4.3.2 Bestellung

Wie viele andere Belege im SAP-System besteht auch eine Bestellung aus einem Kopfteil, der um die einzelnen Positionen ergänzt wird. Eine Bestellung wird, mit Ausnahme der Umlagerbestellung, immer an einen Lieferanten gesendet. Die entsprechende Kreditorenummer wird im Bestellkopf eingegeben und führt zum Vorschlag unterschiedlicher Werte aus dem Lieferantenstamm:

Kopfdaten der
Bestellung

- ▶ Bestell-, Rechnungs- und Lieferadresse
- ▶ Zahlungsbedingungen
- ▶ Incoterms (Frachtbedingungen)

Bestellposition – Positionstyp

Deutlich interessanter als die Kopfinformationen sind für uns die Bestellpositionen. Das Verhalten sowie die notwendigen Informationen pro Position werden durch einen sogenannten *Positionstyp* gesteuert. Durch Art und Ausprägung des Positionstyps werden wichtige Festlegungen getroffen (siehe Abbildung 4.4).

The screenshot shows the SAP configuration for a 'Normal' position type. It is divided into three main sections:

- Steuerung Kontierung:**
 - Material erforderlich (1):** Radio buttons for 'zwingend', 'möglich' (selected), and 'nicht erlaubt'.
 - Zusatzkontierung:** Radio buttons for 'zwingend', 'möglich' (selected), and 'nicht erlaubt'.
 - Bestandsführung (2):** Radio buttons for 'zwingend', 'möglich' (selected), and 'nicht erlaubt'.
- Steuerung Wareneingang (3):**
 - Wareneingang:** Check 'Bestellpos verbunden'.
 - WE-Kennz. verbindlich:** Check 'änd. in Bestellung'.
 - WE-Bewertung:** Checkboxes for 'WE-unbewertet' and 'WE-unbew. verbindl'.
- Steuerung Rechnungseingang (4):**
 - Rechnungseingang:** Check 'Bestellpos verbunden'.
 - RE-Kennz. verbindlich:** Check 'änd. in Bestellung'.

Abbildung 4.4 Festlegungen zum Positionstyp

Kontierung

Zunächst einmal müssen wir definieren, ob die jeweilige Bestellposition die Eingabe einer Materialnummer oder eine Zusatzkontierung erlaubt, erzwingt oder verbietet (siehe Feldgruppe MATERIAL ERFORDERLICH 1 in Abbildung 4.4). Bei Materialien kann zusätzlich entschieden werden, ob eine Bestandsführung möglich ist (Feldgruppe BESTANDSFÜHRUNG 2). Wir entscheiden damit also, ob es sich um ein Lagermaterial handelt, von dem wir später wissen möchten, ob und wie viel davon auf Lager ist.

Wareneingang

Darüber hinaus werden wichtige Festlegungen zum Wareneingang getroffen. So wird zunächst festgelegt, ob ein Wareneingang zu erwarten ist oder nicht und ob diese Festlegung bei der Pflege einer Bestellung veränderlich ist. Ferner wird vorgegeben, ob der Wareneingang unbewertet ist und ob auch diese Einstellung änderbar ist (Feldgruppe STEUERUNG WARENEINGANG 3). Ein unbewerteter Wareneingang be-

wirkt, dass der Warenwert direkt in den Aufwand bzw. nicht als unser Bestand in der Bilanz gezeigt wird, wie z. B. bei der Lieferantenkonsignation.

Ebenso wird im Positionstyp abgegrenzt, inwiefern eine Rechnung erwartet wird oder diese sogar verbindlich ist. Auch kann festgelegt werden, ob diese Einstellung in der Bestellung veränderlich ist oder nicht (Feldgruppe STEUERUNG RECHNUNGSEINGANG ④).

Rechnungseingang

Positionstypen können nicht konfiguriert werden, d.h., es können keine neuen Typen angelegt und die bestehenden können nicht verändert werden. Es ist lediglich möglich, dem SAP-System-internen Positionstyp einen externen, d.h. für den Anwender sichtbaren Positionstyp zuzuordnen. Die wichtigsten Positionstypen werden in Tabelle 4.1 zusammengefasst.

Positionstyp		Bezeichnung	Verwendung
int.	ext.		
0		Normalbestellung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ extern beschaffte Ware ▶ WE und RE möglich
1	B	Limitbestellung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Festlegung eines max. Wertes ▶ Es werden weder Menge noch Liefertermin definiert. ▶ RE ist verpflichtend.
2	K	Konsignationsbestellung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Material erforderlich ▶ Beschaffung auf Konsignationsbasis ▶ WE ist verpflichtend.
3	L	Lohnbearbeitung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bestellung von Fertigerzeugnissen bei Lieferanten ▶ Unbewerteter WE ist verpflichtend.
4	S	Strecke	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bestellung durch uns, aber Lieferung an unseren Kunden ▶ kein WE, aber verpflichtend RE
7	U	Umlagerung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Veranlassung einer Umlagerung Werk an Werk

Tabelle 4.1 Positionstypen und ihre Bezeichnung

Ein Einkäufer muss natürlich auch den vereinbarten Preis der Bestellposition angeben. Ein *Einkaufsinfosatz* kann hier die Arbeit automa-

Bestellposition – Einkaufsinfosatz

tisieren. Er stellt die Verknüpfung von Lieferanten und Material dar und enthält als wesentliches Element die Bestell- und Preiskonditionen. Ein Einkaufsinfosatz bezieht sich immer genau auf einen Lieferanten und ein Material. Dadurch ist es insbesondere möglich, für ein Material unterschiedliche Einkaufspreise, und zwar je Lieferanten, zu pflegen. Auch der Einkaufsinfosatz zeichnet sich durch eine hohe Integration innerhalb des SAP-Systems aus. So ist es möglich, im Rahmen der Produktkostenrechnung auf ihn zuzugreifen.

Warengruppe Da nicht immer eine Materialnummer zur Verfügung steht, ist die *Warengruppe* ein hilfreiches Element, das in der Materialwirtschaft mehrere Zwecke erfüllt. Zum einen wird einem Materialstamm in der Grundsicht eine Warengruppe zugeordnet; anhand der Warengruppe werden Materialien mit ähnlichen Eigenschaften zusammengefasst. Im Reporting können dann Auswertungen nach diesen Warengruppen erfolgen.

Für den integrativen Wertefluss ist jedoch die Möglichkeit interessanter, bei Bestellungen durch die Angabe einer Warengruppe in der Bestellposition keinen Materialstamm eingeben zu müssen. Diese Möglichkeit bietet sich für geringwertige Verbrauchsgüter wie etwa den Kaffee für den Mitarbeiterpausenraum an, für die kein Materialstamm existiert.

Für den Einkäufer stellt sich bei der Erstellung einer Bestellung ohne Material grundsätzlich die Frage, auf welches Aufwandskonto eine Bestellposition kontiert werden soll. Hierfür bieten die Warengruppen eine Lösung, da sie mit der MM-Kontenfindung verknüpft werden können, sodass automatisch ein Sachkonto zugeordnet werden kann. Der Einkäufer muss somit keine manuelle Kontenfindung ausführen, die immer auch eine Quelle für fehlerhafte Buchungen ist.



Gefahr der Falschkontierung bei manueller Eingabe

Wird das Sachkonto nicht durch eine Kontenfindung automatisch ermittelt, steigt die Gefahr einer Falschkontierung deutlich! Der Grund hierfür besteht darin, dass es nicht möglich ist, die Sachkonten, die dem Einkäufer zur Selektion angeboten werden, zu reduzieren.

Kontierte Bestellung Bestellungen mit Materialstammsatz in den Bestellpositionen, die nicht ins Lager gehen, sondern die direkt für den Verbrauch vorgesehen sind, werden als *kontierte Bestellung* bezeichnet. Eine Bestell-

position bekommt dabei einen Kontierungstyp zugewiesen, der die Angabe einer entsprechenden Kontierung der Position erfordert.

Die wichtigsten *Kontierungstypen* in einer Bestellung sind die folgenden:

Kontierungstypen

- ▶ Innenauftrag
- ▶ Kostenstelle
- ▶ Projekt
- ▶ Anlage
- ▶ Fertigungsauftrag
- ▶ Kundenauftrag
- ▶ Kundeneinzelbestand

Die Kontierungstypen für *Innenaufträge*, *Kostenstellen*, *Projekte*, *Fertigungsauftrag*, *Kundenauftrag* und *Kundeneinzelbestand* sind unspektakulär, sie erfordern die Eingabe des entsprechenden Kontierungsobjekts. Dieses Objekt muss natürlich zum Zeitpunkt der Erfassung der Bestellung existieren und gültig sein. Es gelten hierbei die üblichen Regeln für die Verwendung von CO-Kontierungen, sodass immer nur ein echtes Kontierungsobjekt hinterlegt werden kann.

Die Kontierung auf eine *Anlage* erfordert die Angabe einer Anlagenhaupt- und -unternummer. Genau hier liegt auch das Problem dieses Typs: Die Anlagennummer muss vorhanden sein, noch bevor die Anlage im Haus ist. Für diese Situation gibt es zwei Lösungen:

Kontierungstyp
Anlage

- ▶ Zugang über eine Dummy-Anlage
- ▶ Einkäufer/BANF-Ersteller erstellen die Anlage.

Beim Zugang über eine Dummy-Anlage wird in der Regel auf eine einzelpostengeführte *Anlage im Bau* (AiB) zurückgegriffen, auf die alle Anlagenzugänge kontiert werden. Eine AiB hat den Vorteil, dass die einzelnen Posten, die darauf gebucht wurden, individuell auf eine aktive Anlage oder auch wieder auf ein Aufwandskonto abgerechnet werden können.

Zugang über
»Anlage im Bau«

Alternativ kann die Kontierung auch direkt auf eine *aktive Anlage* erfolgen. Wenn es sich um eine Neubeschaffung handelt, bedeutet dies auch, dass der Einkauf aktive Anlagen anlegen darf. Beim Anlegen einer aktiven Anlage sind aber Entscheidungen bezüglich der bilanziellen Darstellung zu treffen, etwa die Anlagenklasse und damit

Zugang über aktive
Anlage

verbunden die Kontenfindung sowie die Abschreibungsparameter. Wenn Sie sich für diese Version der Kontierung von Anlagen entscheiden, sollten Sie durch Trainingsmaßnahmen und eine entsprechende Dokumentation sicherstellen, dass die Anlagen auch korrekt erstellt werden.

Natürlich können Sie ebenso veranlassen, dass der Einkauf in einem solchen Fall bei der Anlagenbuchhaltung um eine neue Anlagennummer bittet. Die Anlagenbuchhaltung hätte dann die Kompetenz, über die korrekte Zuordnung der Anlage zu entscheiden, eine Nummer anzulegen und diese an den Einkauf zu geben. Allerdings bringt diese Variante das Problem mit sich, dass sie eine unter Umständen zeit- aufwendige interne Kommunikation verlangt.

Natürlich sollte die Anlage bei Verwendung einer BANF nicht erst bei der Bestellung selbst, sondern bereits gleichzeitig mit derselben angelegt werden. Denn damit erreichen Sie den höchsten Integrationsgrad. Das heißt im Umkehrschluss aber auch, dass die BANF-Ersteller bereits das Know-how besitzen müssen, um die Anlage korrekt anzulegen.

Verbot des Positionstyps

Da beide Lösungen zur Kontierung einer Anlage auf ihre Weise problematisch sind, können Sie als dritte Lösung das Verbot dieses Kontierungstyps ins Auge fassen.

Technisch lässt sich so ein Verbot leicht umsetzen, indem Sie diesen Typ erst gar nicht anbieten. Dies ist möglich, da pro Bestellart im Customizing hinterlegt ist, welche Kontierungstypen erlaubt sind und welche nicht. Sie finden diese Einstellung im Einführungsleitfaden unter MATERIALWIRTSCHAFT • EINKAUF • BESTELLUNG • BELEGARTEN DEFINIEREN. Falls Sie sich für diesen Weg entscheiden, buchen Sie den Rechnungseingang gegen ein Verrechnungskonto. Die Anlagenbuchhaltung muss dann durch manuelle Buchungen die Werte von dem Verrechnungskonto auf eine Anlage umbuchen.

Weitere Festlegungen im Kontierungstyp

Neben der Entscheidung, welche Kontierungen mitgegeben werden dürfen oder müssen, werden unter BELEGARTEN DEFINIEREN auch noch weitere Festlegungen getroffen. Ein Beispiel hierzu sehen Sie in Abbildung 4.5.

Sie sehen hier das Customizing zum Kontierungstyp ANLAGE, das Sie alternativ auch über die Transaktion OME9 (Kontierungstyp ändern) erreichen.

Kontierungstyp Anlage

Detailinformation

<input type="checkbox"/> Kontierung änderbar	Verbrauchsbuchung <input type="text" value="A"/>	Verteilung <input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/> Kont. beim RE ändb	Konto-Modifikation <input type="text"/>	Teilrechnung <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Kontierung ableiten	Kz.Kontierungsdynp <input type="text" value="2"/>	Mehrfachkontierung
<input type="checkbox"/> KzBNKseparat	Sonderbestand <input type="text"/>	

<input checked="" type="checkbox"/> Wareneingang	<input type="checkbox"/> WE-unbewertet	<input checked="" type="checkbox"/> Rechnungseingang
<input type="checkbox"/> WE-Kennz. verbindl	<input type="checkbox"/> WE-unbew. verbindl	<input type="checkbox"/> RE-Kennz. verbindl

Felder

Feldbezeichnung	Musseing.	Kanneing.	Anzeige	Ausgebl.
Abladestelle	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anlage	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anlagenunternummer	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abbildung 4.5 Festlegungen zum Kontierungstyp

Wie beim Positionstyp wird auch beim Kontierungstyp festgelegt, ob und in welcher Form Waren- und Rechnungseingang erforderlich sind. Die Auswirkungen dieser Festlegungen werden Sie in den Abschnitten 4.6, »Wareneingang«, und 4.7, »Rechnungsprüfung«, genau kennenlernen. Waren- und Rechnungseingang werden die ersten Vorgänge im Beschaffungsprozess sein, die sich auf die Finanzbuchhaltung auswirken.

Es wäre aus Sicht des Controllings aber fahrlässig, mit der Budgetüberwachung erst beim Rechnungseingang zu beginnen. Bemerkt man zu diesem Zeitpunkt, dass ein *Budget* überschritten wird, ist es bereits zu spät, um noch zu reagieren. Idealerweise beginnen Sie daher mit der Budgetüberwachung auch bereits mit der BANF-Erstellung, spätestens aber mit dem Entstehen der Bestellung. Wie wir bereits in Abbildung 4.2 gesehen haben, ist der CO-Beleg zur Obligo-fortschreibung auch der einzige Beleg, der bereits beim Erstellen von BANF und Bestellung erzeugt wird.

Budget-
überwachung

4.4 Fortschreibung von Obligos

Das SAP-System bietet die Funktion der *Obligoverwaltung*. Unter *Obligo* verstehen wir eine disponierte (BANF) oder bereits eingegangene vertragliche Verpflichtung (Bestellung), die zu Kosten führen wird. Die Kosten können in Form eines Waren- oder Rechnungsein-

Obligo

Index

A

- Abgrenzung 373
 - Planerlöse* 328
 - Schlüssel* 75, 298
 - Version* 298
- Ableitungsmöglichkeit 174
- Ableitungsregel 83
- Ableitungsverfahren 434
- Abrechnung 309, 331
 - Profil* 75, 309, 354
 - Steuerung* 312
 - Vorschrift* 75
- Abrechnungsart
 - GES* 320
 - PER* 320
- Abschlag 181, 182
- Abschluss
 - vorgezogener* 59
- Abschlussplan 347, 438, 443
- Abschreibungslauf 355, 356
- Absetzung für Abnutzung (AfA) 356
- Abstimmkonto 94, 211, 370
 - änderbares* 213, 379
 - debitorisches* 213
 - kreditorisches* 94
- Abstimmledger 337
- Abstimmung 379
 - Buchhaltung und Bestandsführung* 381
 - FI – CO* 381
 - FI – EC-PCA* 382
 - FI – FI-AA* 360
- abweichende Belegart 158
- abweichende Belegnummer 158
- Abweichungsermittlung 306, 308
- Abweichungskategorie 86
- Abweichungsschlüssel 306
- Abweichungsvariante 307
- Accrual Engine 375
- Ad-hoc-Kalkulation 275
- AfA-Lauf
 - Funktion* 356
- AfA-Schlüssel 356
- After-Image-Deltaverfahren 410
- Akontozahlung 230
- aktive Anlage 101
- Aktivierungsdatum 426
- Aktivität
 - primäre* 31
 - sekundäre* 31
- aktuelle Kalkulation 266
- Allokation 375
 - Pflegen* 378
- Anforderung
 - internationale* 54
- Anlage 101
 - aktive* 101
- Anlage im Bau (AiB) 101, 352
 - Abrechnen* 352
 - Aufteilungsregel* 353
- Anlagenbuchhaltung
 - Funktion* 352
 - Kontenfindung* 355
- Anlagengitter 361
- Anlagenzugang 136
- Anlegen
 - Bilanzstruktur* 386
- Anschaffungs- und Herstellkosten (AHK) 355
- Anzahlung 214
- Application Link Enabling (ALE) 349
- Arbeitsplan → Planungsrezept
- Arbeitsplatz → Ressource
- Arbeitsvorrat 276
- Auflösungssteuerung 271
- Aufteilungsregel (AiB-Abrechnung) 353
- Auftragsart
 - Obligofortschreibung* 104
- auftragsbezogene Kostenträgerrechnung 290
- auftragsneutrale Produktkostenplanung 289
- auftragsneutraler Vorgang 275
- Auftragsstatus 324
- Auftragsstücklistenkalkulation 329
- Aufwand/Ertrag aus Konsignationsmaterialverbrauch (AKO) 126

- Aufwand/Ertrag aus Umbuchung (AUM) 126
 - Ausführungsprozess 34
 - Ausgleich
 - Beleg* 154
 - maschineller* 153
 - Auslieferung 171
 - Auswählen
 - Merkmal* 414
 - Wertfeld* 414
 - Auswertungs- und Analysemöglichkeit 391
 - automatische Freigabe 150
 - automatisches Transportwesen 113
- B**
-
- BAdI
 - ACC_DOCUMENT* 359
 - FAGL_COFI_ACCIT_MOD* 340
 - FAGL_COFI_LNITEM_SEL* 339
 - FAGL_DERIVE_SEGMENT* 175
 - Bankenfindung 160
 - Baukasten 256
 - Bedarfsart 75
 - Bedarfsklasse 73, 241
 - Ableitung* 75
 - Customizing* 76
 - Beleg-/Einzelpostenbericht 383
 - Belegart 219
 - abweichende* 158
 - Belegaufteilung 60, 61
 - Belegfluss 27
 - SD* 192
 - Belegnummer
 - abweichende* 158
 - Belegnummernvergabe 143
 - Belegverdichtung 340
 - Bemessungsgrundlage 200
 - Benchmarking 33
 - Berechnung
 - Basis* 269
 - Basis bestimmen* 269
 - Datenvolumen* 424
 - Motiv* 87
 - Berechtigungsgruppe 364
 - Berichtswesen 383, 386
 - Beschaffung 34
 - Beschaffungsprozess 89
 - Bestandsbuchung (BSX) 126
 - periodische* 359
 - Bestandsveränderung (BSV) 126
 - Bestandsveränderungskonto 193
 - Bestandswertliste 381
 - Bestellanforderung (BANF) 97
 - Bestellentwicklung 137
 - Bestellstatus 137
 - Bestellung 96, 97, 136
 - Besteuerung 194
 - Best-Practice-Analyse 33
 - Bewegungsart 121, 123
 - Bewegungskennzeichen 122
 - bewerteter Wareneingang 136
 - Bewertung
 - getrennte* 115
 - Bewertungsebene 111, 131
 - Bewertungsklasse 69, 116, 131
 - Anlegen* 118
 - Customizing* 117
 - Zuordnen* 118
 - Bewertungskreis 112
 - Gruppieren* 113
 - Bewertungsmodifikationskonstante (BMK) 113
 - Zuordnen* 114
 - Bewertungssicht 267
 - Bewertungsvariante 267, 279, 307
 - Bewertungsverfahren 72
 - BEx Analyzer 401
 - BEx Query Designer 400
 - BEx Suite 399
 - BEx Web Application Designer 402
 - Bezugsnebenkosten 145
 - ungeplante* 130
 - Bezugsnebenkosten-Rückstellung (RUE) 129
 - Bezugsquelle 97
 - Bezuschlagung 294
 - Bilanz 49, 384
 - Bilanz und GuV/Cashflow 383
 - Bilanzstruktur 412
 - Anlegen* 386
 - Bilanzvorbereitung 367
 - Bonus 185
 - Bruttorabatt 182
 - Bruttoschema 186
 - Entsteuerung* 187
 - SAP-Standard* 186

Buchungskreis 45
paralleler 55
übergreifende Vorgänge 48, 344
 Buchungskreisverrechnungskonto
 345
 Buchungsperiode 363
Öffnen 363
Schließen 363
 Buchungsregel 225
 Buchungstechnik 217
 Budget 91, 103
Überwachung 103
 Business Content 403, 407
SAP ERP 404
SAP NetWeaver BW 406
 Business Intelligence 392
 Business Process Reengineering 33
 Business-Content-Objekt 407

C

Change Management 437
 Closed-Loop-Prozess 395
 Controlling
operatives 387
 Controllingansatz 38
 Controllingphilosophie 38
 CO-PA 76, 77
buchhalterisches 77
kalkulatorisches 77, 79
Wertfeld 85
 Crystal Reports 403
 Cube
virtueller 411
 Customizing 222

D

Data Warehousing Workbench 406
 DataSource 395
Aktivieren 409
Berechnen 409
kundeneigene 413
 DataStore-Objekt 396, 397
 Datenbereitstellungsebene 395
 Datenbeschaffung 395
 Datenhaltung 395, 396
 Datenmodellierung 395, 396
 Datenstruktur 396

Datenvolumen 422
Berechnen 424
 Dauerbuchung 158
 dauerhafte Zahlsperrung 163
 Debitorenbuchhaltung 207
Rechnung verbuchen 220
 Debitorenkonto 208
Abstimmkonto 211
allgemeiner Teil 208
Buchungskreisdaten 210
Vertriebsdaten 209
 debitorischer Kreditor 370
 Deckungsbeitragsrechnung 85
 Deckungsbeitragsschema 416
 Definieren
Entlastung 270
Leistungsart 261
Segment 377
Verrechnungsschema 310
Verteilungszyklus 376
Vorgabewertschlüssel 258
Zeilen-Identifikation 303
 Deltafähigkeit 404
 Deltaverfahren 410
 doppelte Rechnung 95
 doppelter CO-PA-Satz 176
 Dummy-Kontierung 436

E

Earnings Before Interests and Taxes
 (EBIT) 61, 207
 Easy Cost Planning 275
 Echtzeitintegration (EZI) 59, 336, 437
Kontenfindung 341, 343
Konto 342
Variante festlegen 338
 eigenes Kontierungsobjekt 51
 Einfuhrumsatzsteuer 198
 Einkaufsdaten 96
 Einkaufsinfosatz 99
 Einstellung
laufende 160
 Einzelbeleg
Überleiten 59
 Einzelkalkulation 283
 Einzelwertberichtigung 371
 elektronischer Kontoauszug 222
Buchungsregel 225

- elektronischer Kontoauszug (Forts.)
 - externer Vorgangscod*e 224
 - Kontensymbol* 226
 - Nummernlogik der Bankkonten* 227
 - Vorgangstyp* 224
 - Element
 - kalkulatorisches* 177
 - preisbildendes* 177, 181
 - Elementeschema 263
 - Customizing* 264
 - Engineer-to-Order 254
 - Controllingansatz* 38
 - Enjoy-Transaktion 166
 - Entitätenmodell 43
 - Entlastung definieren 270
 - Entscheidung
 - strategische* 251
 - Entstehung 187
 - Ergebnisbereich 50, 80
 - Fehlermeldung* 82
 - Ergebnisermittlung 331
 - Ergebnisschema 84, 311
 - Ergebnisvortragskonto 372
 - parallele Rechnungslegung* 372
 - Erlös 245
 - kostenmindernder* 245
 - Erlöskontenfindung 234
 - Fehleranalyse* 246
 - Konditionstechnik* 238
 - Kontenfindungsart* 240
 - Kontenfindungsschema* 242
 - Kontierungsgruppe Debitor* 235
 - Kontierungsgruppe Material* 236
 - Neuaufbau* 246
 - Vorbereitung* 234
 - Erlösminderung 232
 - Erlösplanung 328
 - Erlösrealisierung 232
 - Methode* 233
 - Zeitpunkt* 232
 - Zeitpunkt der Leistungserbringung* 232
 - Ertrag/Aufwand aus Umbewertung (UMB) 130
 - erweiterte Steuerung 301
 - Erwerb
 - innergemeinschaftlicher* 198
 - europäisches Steuerschema 165
 - externer Vorgangscode 224
 - Extraktor 395
 - Hauptbuch – saldenführendes Ledger* 409
- ## F
-
- Faktura 172
 - Fast Close 58
 - fehlende Integration 157
 - Feldsteuerung 134
 - Fertigungstypologie 292
 - Fertigungsverfahren 254
 - Filiale 210
 - First In – First Out (FIFO) 72
 - Fixkontierung 126, 191
 - Forderung 207
 - Fortschreiben
 - Materialpreis* 274
 - Freigabe
 - automatische* 150
 - Fremdwährungsbewertung 365
 - Funktion* 365
 - Funktionsbereich 46
 - Überschreiben* 47
 - Funktionsbereichsableitung 47
- ## G
-
- Gegenbuchung zur Bestandsbuchung (GBB) 127
 - Gemeinkostenrechnung 244, 294
 - Gesamtabrechnung (GES) 320
 - Gesamtkostenverfahren 384
 - Geschäftsabrechnung 171
 - Geschäftsbereich 46, 335
 - Geschäftsjahreswechsel 361
 - Geschäftsprozesskategorie 33
 - Geschäftsvorfall
 - regelmäßiger* 214
 - spezieller* 186
 - Gesellschaft 45
 - Gestaltungsebene 36
 - getrennte Bewertung 115
 - Gewinn- und Verlustrechnung (GuV-Rechnung) 384
 - Aktivierung* 353
 - Rückführung* 353
 - Struktur* 412
 - gleitender Durchschnittspreis 69

große Umsatzprobe 379
 Gruppieren
Kostenart 311

H

Handelsgesetzbuch (HGB) 231
 Hauptleistung 197
 Hausbank 160

I

Implementierungsebene 36
 InfoCube 396, 398
 Infomeldung
Anpassen 144
 InfoObject 396
 InfoProvider 396
 Information
Vererben 378
 Information Broadcasting 403
 Informationsfluss 27
 Informationssystem 392
 Inland 198
 innergemeinschaftlicher Erwerb 198
 Integration 29
fehlende 42, 157
FI und CO 42
in SAP ERP 41
Informations- und Materialfluss 27
Interessengruppe 29
MM und FI/CO 108, 109
SD und Debitorenbuchhaltung 218
 Integrationsgrad 251
 integrierter Wertefluss 25
Definition 26
 Intercompany-Abstimmung 379, 380
 International Accounting Standards (IAS) 54
 International Financial Reporting Standards (IFRS) 54
 internationale Rechnungslegung 356
 Internationalisierung 54
 interne Rechnungsstellung 346
 interne Verrechnung 346
 Inventur 350
Anlagenbuchhaltung 359
genehmigungspflichtige Verfahren 351

Inventur (Forts.)
permanente 350
Stichprobeninventur 351
Stichtagsinventur 350
verlegte 350
 Inventurkalkulation 266
 Inventurpreis 71
 Istbesteuerung 200

J

Jahresabschluss 361
 Job
Überprüfen 361

K

Kalkulation 73, 287
Ad-hoc-Kalkulation 275
aktuelle 266
Auflösen 287
Auftragsstücklistenkalkulation 329
Inventurkalkulation 266
mit Mengengerüst 274, 275
mitlaufende 293
Muster- und Simulationskalkulation 273, 283
ohne Mengengerüst 274
Periodenabschluss 294
Sollkalkulation 266
Vorkalkulation 293
 Kalkulationsart 265
 Kalkulationslauf 275, 276
Anlegen 276
Arbeitsschritt 277
Statusverlauf 278
 Kalkulationsschema 177, 180, 268
Preisfindung 177
 Kalkulationsvariante 262, 284
 Kalkulationsverfahren 273
 Kalkulationswert
Übernehmen 328
 kalkulatorisches Element 177, 184
 Kategorie 304
 Kleindifferenzen Materialwirtschaft (DIF) 128
 Kondition
Zuordnen 84

- Konditionsart 178
 - Customizing* 178
 - PR00* 178
 - RA01* 180
- Konditionsausschluss 182
- Konditionsausschlussverfahren 183
- Konditionsatz 179
- Konditionstabelle 238
- Konditionstechnik 238
- Konsolidierung
 - Vorbereitung* 335, 379
- Konten
 - neutrale* 64
 - parallele* 55
- Kontenfindung 166, 206
 - Anlagenbuchhaltung* 355
 - Einrichten* 367
 - EZI-Kontenfindung* 341, 344
 - Korrekturkonto* 367
 - MM* 132
 - Neuaufbau* 130
 - SD* 234
 - sekundäre Kostenart* 340
- Kontenfindungsart 240
- Kontenfindungsschema 242
- Kontengruppe 208
- Kontenklassenreferenz
 - Definieren* 118
- Kontenplan 64
 - Hierarchie* 65
 - Konzernkontenplan* 65
 - Landeskontenplan* 67
 - operativer* 65
 - zusätzlicher* 65
- Kontenschlüssel 242
- Kontensteuerung
 - WE/RE-Konto* 157
- Kontensymbol 226
- Kontierte Bestellung (KBS) 128
- Kontierung 98
 - Falschkontierung* 100
- Kontierungsgruppe 235
 - Debitor* 235
 - Material* 236
- Kontierungshandbuch 437
- Kontierungsobjekt
 - klassisches* 292
 - kundeneigenes* 51
- Kontierungstyp 74, 101, 240
- Kontoklassenreferenz 116
 - Zuordnen* 118
- Kontomodifikation 121, 125
- Kontoschlüssel 183
- Konzernkontenplan 65
 - Einführen* 66
- Korrekturbuchung
 - Stornieren* 366
- Korrekturkonto
 - Kontenfindung* 367
 - Verwenden* 366
- Kostenart 60, 61, 86, 261
 - Gruppieren* 311
 - Nummer* 62
 - primäre* 62
 - Sachkonto* 62
 - Typ* 62
 - Typ 90* 63
- Kostenartenfindung
 - pro Empfängertyp* 311
- kostenmindernder Erlös 245
- Kostenrechnung 295
- Kostenrechnungskreis 48
 - übergreifender* 48
- Kostenschichtung 263
- Kostenstellenfortschreibung 335
- Kostenträger 320
 - Hierarchie* 291
 - Knoten* 291
 - Rechnung* 253, 289, 314, 315
- Kreditkontrollbereich 47
- Kreditlimitberechnung 215
- Kreditorenbuchhaltung 157
- Kreditorenstamm 93
 - allgemeiner Teil* 93
 - Buchhaltungssicht* 93
- kreditorischer Debitor 370
- kreditorisches Nebengeschäft 158
- Kulanztag 163
- Kundenauftrag 173
 - Profit-Center-Kontierung* 193
- Kundenauftragscontrolling 39, 78, 290, 325
- Kundenauftragsfertigung → Make-to-Order
- Kundenauftragskalkulation 328
- kundeneigene DataSource 413
- kundeneigene Tabelle 433
- Kundenerweiterung 84

Kundenhierarchiezugriff 84
 Kuppelprodukt 312
 Kursrundungsdifferenz Materialwirtschaft (KDR) 128

L

Lagerabgang
Kontenfindung 193
 Lagerfertigung → Make-to-Stock
 Landeskostenplan 67
 Last In – First Out (LIFO) 72
 laufende Einstellung 160
 Lease Accounting Engine (LAE) 352
 Lebenszyklus 272
 Lederwaren-Manufaktur Mannheim 21
 Ledger
Bebuchen 57
FI und EC-PCA vergleichen 382
Fortschreibung 334
parallele 58
spezielles 55
UKV-Ledger 47
 Legaleinheit 45
 Leistung
sonstige 196, 197
 Leistungsart 260
Definieren 261
Planen 262
 Leistungseinheit 196
 Lieferantenauswahl 91
 Lieferantenkonsignation 137
 Lieferantenmanagement und -controlling 39
 Lieferung 196
Ort 197
 Listbild 285
 logistische Rechnungsprüfung 139
 logistische Stammdaten 255
 Lohnart 348

M

Mahngebühr 221
Berechnen 221
 Mahnwesen 221
 Mahnzinsen 221
 Make-to-Order 254

Make-to-Stock 254
Controllingansatz 38
 Managementreporting 388
 Markt- und Ergebnisrechnung 413
 maschineller Ausgleich 153
 Maskierung 264
 Materialart 116, 118, 119
neue 120
 Materialfluss 26
 Material-Ledger 254, 255
 Materialpreis fortschreiben 274
 Materialstamm 68
Sicht 68
 Mengenfeld 84, 190
 Mengenfluss
MM 192
 Mengenfortschreibung 119
 Merkmal 80
Ableitungsregel 83
Anlegen 80
Auswählen 414
Benennen 80
Fortschreiben 78
Zuordnen 82
 Merkmalsposition 424
 Merkmalswert
Herleiten 82
 Merkposten 215
 Mickey-Mouse-Modell 56
 Migration zum neuen Hauptbuch 44
 Migrationsdatum 425, 426
 Migrationsumfang 427
 mitlaufende Kalkulation 293, 318, 323, 329
 MM-Beleg 110
 MM-Kontenfindung 110
Aufbau 111
Simulation 133
Vorgang 121
 Muster- und Simulationskalkulation 273
 Musterkalkulation 283

N

Nachkalkulation 296
 Nebengeschäft 220
debitorisches 220
kreditorisches 158

Nebenkosten darstellen 127
 Nebenleistung 197
 Nettorabatt 182
 Nettoschema 186, 188
 Neubewertung 271, 287
 neues Hauptbuch
 Kontenfindung 367
 Niederstwertprinzip 72

O

Obligo 103, 216
 Abbauen 106
 Obligoberechnung 106
 Obligofortschreibung
 Ändern 106
 Auftrag 104
 Kostenstelle 105
 Sperren 105
 Obligoverwaltung 103
 operativer Kontenplan 65
 operatives Controlling 387
 OP-Steuerung 60
 Organisationseinheit
 CO 51
 FI 51
 Organisationsstruktur 44, 52
 Ändern 52

P

parallele Buchungskreise 55
 parallele Konten 55
 parallele Ledger 56
 Migration 58
 parallele Rechnungslegung 54
 klassisches Hauptbuch 55
 neues Hauptbuch 56
 Partnerbanktyp 161
 Partnerrolle 218
 Pauschalwertberichtigung 371
 Performance Management 38
 Periodenabschluss 294, 318, 323, 331
 periodenbezogenes Produktcontrolling 314
 Periodensteuerung 362
 Periodenverschieber
 Einstellen 363
 periodische Abrechnung (PER) 320
 periodische Bestandsbuchung 359
 periodische Kostenträgerrechnung 290
 periodischer Verrechnungspreis 71
 Personalwesen 347
 Pflegen
 Allokation 378
 Planen
 Leistungsart 262
 Plankalkulation 266
 Planung 34
 Planungsprozess 34
 Planungsrezept 259
 Porters Value-Chain-Modell 31
 Positionstyp 98, 102, 286
 Preis
 Fortschreiben 112
 preisbildendes Element 177
 Artikel 181
 Kunde 181
 Vertrieb 181
 Preisbildung 176
 Preisdifferenzen (PRD) 129
 Preiseinheit
 Pflegen 73
 Preisfindung
 Anstoßen 188
 Kalkulationsschema 177
 Preisfortschreibung 282
 Preiskalkulation 176, 238
 Preissteuerung 69
 primäre Aktivität 31
 primäre Kostenart 62
 Produktcontrolling
 aufwandsbezogenes 290
 kundenauftragsbezogenes 290
 periodenbezogenes 314
 Produktion 34
 Produktionsauftrag 291
 Produktionscontrolling 39
 Produktionskostenplanung 253
 Produktionsprozess 251
 Produktkostenplanung 272
 Art 272, 273
 auftragsneutrale 289
 Produktkostenrechnung 255
 Grundeinstellung 262
 zeitlicher Ablauf 293
 Produktkostensammler 291, 315

Profit-Center 49, 173
 Matrixorganisation 173
 Profit-Center-Ableitung 49, 173
 Ableitungsregel 424
 aus dem Materialstamm 173
 Substitution 174
 Profit-Center-Fortschreibung 335
 Profit-Center-Rechnung 420
 Profit-Center-Segment-Verknüpfung 50
 Profit-Center-Zuordnung
 Ändern 53
 Pro-forma-Rechnung 242
 Projekt
 Auftrag 419
 Ausgangssituation 419
 Generalprobe 438
 Neugestaltung Werteflüsse 432
 Phasen 428
 Rückschau 438
 Segment 432
 Testphase 429
 Umfang 425
 Verlauf 427
 Vorüberlegung 420
 Werteflüsse Beschaffungsprozess 435
 Werteflüsse FI/CO 437
 Werteflüsse Vertriebsprozess 436
 Zeitplan 425
 Projektfertigung → Engineer-to-Order
 Provision 185
 Provisionsempfänger 185
 Prozentsatz
 Festlegen 270
 Prozess
 Integrieren 43
 Prozessgestaltung 38
 Prozessstyp 171
 Prüfungsablauf Umsatzsteuer 195
 Pufferung
 Deaktivieren 143

Q

Query 398

R

Rechnung
 doppelte 95
 Rechnungsprüfung
 WE-bezogene 140
 Rechnungseingang 92, 99
 Rechnungslegung 369
 internationale 356
 Rechnungslegungsvorschrift 54
 Zuordnen 368
 Rechnungsprüfung 138
 logistische 139
 sachliche 139
 Vorgang 140
 Rechnungsstellung 138
 interne 346
 Referenzvariante 271
 regelmäßiger Geschäftsvorfall 214
 Regulierer 219
 Reiter
 Bewertung 276
 Buchhaltung 68
 Detail 145
 Gemeinkosten 268
 Grunddaten 258
 Kalkulation 68, 258, 259
 Kalkulation 1 73, 173
 Kalkulation 2 73
 Kopf 317
 Kostenrechnung 316
 Parameter 144
 Rechnung 140
 Steuerung 316, 321
 Steuerungsdaten 201
 Termine 276
 Vertrieb Allg./Werk 73, 173
 Vertrieb VerkOrg 203
 Vertrieb VerkOrg 1 72
 Zahlungsverkehr 229
 Zusatzprotokoll 163
 RemoteCube 411
 Report
 RGUIST01 424

Ressource 258

Rückgabe 34

S

sachbezogene Sichtweise 28

Sachkonto 60, 62

Saldenliste 383

Saldovortrag 372

SAP BusinessObjects 403

SAP ERP

Werteflussmodell 42

SAP Management Cockpit 403

SAP NetWeaver BW 391

Zusatzinformation 416

SAP-Hinweis

213444 218

69642 160

77430 160

81153 160

SAP-System

Aufbau 42*historisch gewachsenes* 42*Modul* 43*Organisationselement* 45

Schnittstelle 183

SCOR-Modell 32, 90, 170, 253

Ebenen verknüpfen 35*erste Ebene* 33*Erweitern* 37*Geschäftsprozesskategorie* 34*Gestaltungsebene* 36*Konfigurationsebene* 34*Produktionsmodell* 37*zweite Ebene* 34

Segment 50, 175

Berichterstattung 231*Bilanz* 58*Definieren* 377

Segmentableitung 175

BAdI 175

Segmentierung 336

sekundäre Aktivität 31

sekundäre Kostenart 62

Service 411

SHB-Kennzeichen 214

Anlegen 214*Anzahlungsforderung* 216*Eigenschaft* 215

SHB-Umsatz 216

Sicht 96

Sichtweise

sachbezogene 28*wertorientierte* 28Simulations- und Musterkalkulation
283

Simulationskalkulation 283

Sollkalkulation 266

Sollkosten 289

Berechnen 289

Sonderbestand 123

Sonderhauptbuchvorgang 214

integriert in SD 218

sonstige Leistung 196

Ort 197

Speichern

endgültiges 286*Zwischenspeichern* 286

spezieller Geschäftsvorfall 186

spezielles Ledger 55

Stammdaten

logistische 255

Stammdatenbericht 383

Stammdatenkonzept

werteflussorientiertes 60

Standardpreis 129

Steuerart 194

steuerbarer Umsatz 196

Steuerbefreiung 199

Steuerberatung 195

Steuerfindung 202

Steuerkategorie (Kundenstamm) 204

Steuerkategorie (Materialstamm) 203

Steuerkennzeichen 164, 202

Pflegen 165

Steuerklasse (Materialstamm) 203

Steuerpflicht 200

Steuerrelevanz (Kundenstamm) 204

Steuerrelevanz (Materialstamm) 203

Steuersatz 200

Steuerschema 164

europäisches 165

Steuerstandort 202

Steuertyp 202

Steuerung

erweiterte 301

strategische Entscheidung 251

Strukturänderung 52

Stückliste 256, 329
 Stücklistenauflösung 257
 Substitution 174
 Summentabelle 422
 FAGLFLEXT 340
 Supply Chain 27
 Supply Chain Council (SCC) 32
 symbolisches Konto 348
 Szenario 334

T

Tabelle

ANLC 360
BKPF 422
BSEG 422
FAGLFLEXA 422
FAGLFLEXT 409, 423
kundeneigene 433
Summentabelle 422
T042A 160
T042D 160
T156SY 124
 Tabellenzugriff 83
 Tarif 261
 Pflegen 261
 Teilzahlung 230
 Terministeuerung 270, 280
 Toleranz 147
 Toleranzgrenze 147
 Toleranzgruppe 228
 Toleranzschlüssel 148
 AN 148
 AP 148
 BD 149
 KW 149
 LA 150
 LD 150
 PP 149
 PS 149
 VP 150
 Transaktion
 OKEM 174
 3KEH 49
 ABST2 360
 AJAB 361
 AJRW 361
 AO90 355
 ARAL 361

Transaktion (Forts.)
 ASKB 359
 Ausgleichen 153
 CK11N 283
 CK24 283
 CK40N 276
 CKMATSEL 276
 CO01 316, 321
 CO02 322
 CR01 258
 CS01 256
 CS11 257
 Enjoy-Transaktion 166
 F.03 379
 F.07 373
 F.13 153, 154
 F.19 156
 F110 162
 FAGLBW03 409
 FAGLF101 371
 FAGLGVTR 372
 FB01 167
 FB02 163
 FB50 167
 FB60 167
 FTXP 165
 GCAC 382, 429
 KAH1 86
 KALC 59, 337
 KEA0 82
 KEA5 80
 KEA6 84
 KEAT 381
 KEAW 381
 KEND 52
 KI12 294
 KKAX 305
 KKE1 283
 KKEB 287
 KKF6N 316, 317
 KKS2 308
 KOT2_OPA 104
 MB5L 381
 ME21 70
 MF30 317
 MIGO 122
 MIGO_GI 122
 MIGO_GO 122
 MIGO_GR 122

Transaktion (Forts.)
MIGO_TR 122
MIRO 142, 147
MR11 155
MRBR 150
OB52 363
OB58 386
OBA5 96
OBZT 167
OKB9 126, 146, 191, 229
OKG1 298
OKG8 300
OKGB 304
OKKP 104
OKO7 354
OKP1 364
OME9 102
OMWB 133
OMWN 125
OV25 238
OVF3 191
OVZG 73
RSA1 407
SA38 424
SBIW 404, 413
V/08 178
VA03 191
VA44 331
VF03 246
VOFA 219
Transformation 396
Transportwesen
automatisches 113
Turning Action into Data 37

U

übergreifender Kostenrechnungs-
kreis 48
Übernahme 271
Übernahmesteuerung 271
UKV-Ledger 47
Umbuchung
manuelle 343
Umgliederung 369
Umlage 375
Umsatz
steuerbarer 196
Umsatzerlös 231

Umsatzkostenverfahren (UKV) 46,
336, 384
Umsatzprobe
große 379
Umsatzsteuer 164, 194
Prüfungsablauf 195
Zeitpunkt der Entstehung 200
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
(USt-IdNr.) 197, 198, 201
Umsatzsteuer-Kennzeichen
Transportieren 166
unbewerteter Wareneingang 136
ungeplante Bezugsnebenkosten (UPF)
130
Verbuchen 145
United States Generally Accepted
Accounting Principles (US-GAAP)
54
Unterstützungsprozess 35
Ursprung 85
Ursprungsschema 312

V

Verbindlichkeit 94
Verbrauchsbuchung 123
Verbuchung
automatische 300
WIP-Verbuchung 300
Verfügbarkeitskontrolle 108
Verfügbarkeitsprüfung
Toleranz 109
Verkaufsbelegsposition 291
Verrechnung
interne 346
Verrechnungsschema 310
Definieren 310
Verteilung 375
Verteilungszyklus
Definieren 376
Vertrieb 34
virtueller Cube 411
Vorgabewertschlüssel
Definieren 258
Vorgang 121, 125
auftragsneutraler 275
SAP-Standard 125
Vorgangscod
externer 224

Vorgangsschlüssel 121
 Vorgangstyp 224
 vorgezogener Abschluss 59
 Vorkalkulation 293, 317, 322, 328
 Vorsystem 395

W

Ware in Arbeit (WIP) 296
 Customizing 305
 Fortschreiben 302
 Verbuchung 300
 Warenausgang
 Bewerten 193
 Warenausgangsbuchung 190
 buchhalterischer Wert 191
 Wareneingang 91, 98, 136
 bewerteter 136
 unbewerteter 136
 Warengruppe 97, 100
 WE/RE-Konto 151
 WE/RE-Verrechnung (WRX) 130
 Webbrowser 402
 Werke im Ausland 206
 Werkebene 112
 Wertefluss 26
 auftragsbezogenes Produktcontrol-
 ling 325
 Beginn im Kundenauftrag 171
 integrierter 25
 kundenauftragsbezogenes Produktcon-
 trolling 329
 periodenbezogenes Produktcontrol-
 ling 319
 Unterbrechen 64
 Verkaufsprozess 172
 Werteflussmodell
 in SAP ERP 42

Wertestring 124
 Wertfeld 84, 189
 Anlegen 84
 Auswählen 414
 Befüllen 84
 Zuordnen 87
 Wertfortschreibung 119
 wertorientierte Sichtweise 28
 Wertschöpfung
 Erhöhen 31
 Wiederbeschaffungswert 72

Z

Zahllauf 159
 Zahlsperr
 Aufheben 150
 dauerhafte 163
 Zahlungsart 222
 Zahlungsausgang 92
 Zahlungsbedingung 211
 Zahlungsdifferenz 228
 hohe Abweichung 230
 Kleindifferenz 228
 Zahlungseingang 172, 222
 Zahlvorschlag 163
 Zahlweg 95, 160
 Zeilen-Identifikation 303
 Definieren 303
 Zuordnen 304
 Zentrale 210
 Ziel-Ledger-Gruppe 368
 Zugangskennzeichen 124
 Zugriffsfolge 179, 239
 KOF1 239
 PR00 179
 Zuschlag 181, 182, 294
 Zwischensumme 180